

Eine Neujahrswunsch-Enthebungstaxe für den
Militärwitwen- und Waisenfonds.

Wir werden um Veröffentlichung des folgenden Aufrufs ersucht: „Eine unfruchtbare Höflichkeit in ein fruchtbringendes Liebeswerk umzuwandeln, das ist der Grundgedanke der neuesten Aktion des Oesterreichischen Militärwitwen- und Waisenfonds. Es hat in den letzten Jahren an Versuchen nicht gefehlt, die Jahresglückwünsche, die durch die damit verbundenen Auslagen der Oeffentlichkeit eine nicht unbeträchtliche Last auferlegte, abzuschaffen. Alle Anregungen in dieser Richtung hatten jedoch trotz vielfacher Empfehlungen durch die Zeitungen, die Behörden usw. keinen entsprechenden Erfolg. Das Bedürfnis, an der Schwelle des neuen Jahres Freunden und Bekannten ein Zeichen des Gedenkens zukommen zu lassen, war stärker als alle gegen diese alte Sitte vorgebrachten Bedenken. Es gibt aber einen Weg, dieser Sitte, allerdings in einer modernen, zugleich würdigeren und nützlicheren Form, ihr Recht zu lassen. Statt eine Anzahl von Karten, Briefen oder Telegrammen mit konventionellen Redensarten auszusenden, braucht nur jeder am Neujahrstag dem Oesterreichischen Militärwitwen- und Waisenfonds einen kleinen Betrag, eine Art Enthebungstaxe, zuzuwenden. Die Veröffentlichung seines Namens in den Zeitungen würde alle diejenigen, die bisher gewohnt waren, von dem Spender Glückwünsche zu empfangen, unterrichten, in welcher edler Weise er an sie zu Beginn des neuen Jahres gedacht hat. Der Oesterreichische Militärwitwen- und Waisenfonds, Wien, I. Bezirk, Schwarzenbergplatz Nr. 1 (im k. u. k. Militärkasino), bittet demnach um Zuwendung solcher Spenden im Betrage von fünf Kronen und wird für ihre Veröffentlichung Sorge tragen. Die Aktion wird nicht nur von allen amtlichen Stellen, an der Spitze von sämtlichen Mitgliedern der österreichischen Regierung, auf das wärmste begrüßt und unterstützt, sondern es haben sich auch schon zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten bereit erklärt, ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen anlässlich des Neujahrs, soweit sie sich auf Zusendung von Glückwünschen beziehen, durch die geplante Enthebungstaxe abzulösen. Wenn dieses Beispiel allenthalben Nachfolge findet, so darf wohl erwartet werden, daß dadurch den von der Oeffentlichkeit auch bisher schon so vornehm geförderten Zwecken der Fürsorge für die Hinterbliebenen unserer braven Krieger große Summen zugeführt werden.“ Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: G. d. J. Franz Freiherr von Schönau, Präsident des Oesterreichischen Militärwitwen- und Waisenfonds; J. M. Ritter v. Probatin, Kriegsminister; G. d. J. Friedrich Freiherr v. Georgi, Minister für Landesverteidigung; J. M. Graf Salis-Seewis, Militärkommandant von Wien; Dr. Richard Graf Dienert, Statthalter a. D.; Ferdinand Freiherr von Gorup, Polizeipräsident von Wien.